

7 Dienstleistungen von Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2

Je größer die Bibliothek, desto stärker ausgebaut sind einzelne Dienstleistungsbe-
reiche. Der Ausbau ergibt sich aus dem differenzierten Bedarf der Zielgruppen und
aus den besonderen Anforderungen, die bestimmte Medien an Einrichtung und
technische Ausstattung der Bibliothek sowie an die Qualifikation des Personals stel-
len. Die im folgenden dargestellten Dienstleistungsbereiche sind teilweise integraler
Bestandteil jeder Bibliothek der Funktionsstufe 1 bzw. 2, teilweise auch organisato-
risch getrennt realisierbar; darauf wird im einzelnen jeweils hingewiesen.

7.1 Auskunftsdienst

Der Auskunftsdienst dient der Vermittlung von Informationen aller Art und der Bera-
tung bei der Medienauswahl. Der Auskunftsdienst ist in größeren Bibliotheken eine
eigene Abteilung im Benutzungsbereich und in kleineren Bibliotheken eine beson-
dere Aufgabe.

Der Auskunftsdienst stellt die Informationsbedürfnisse am Ort fest. Daraus können
sich Absprachen und Koordination mit anderen Einrichtungen ergeben. Der Aus-
kunftsdienst hat die Funktion der ersten Anlaufstelle, die ggf. kompetent weiterver-
weisen kann.

Die Aufgaben des Auskunftsdienstes umfassen:

- Erteilung von Auskünften in mündlicher, schriftlicher, elektronischer und telefonischer Form,
- Aufbau, differenzierte Erschließung und ständige Aktualisierung von Infor-
mationsbeständen und Zusammenstellungen von zusätzlichen und nicht
konventionellen Informationsquellen wie
 - Literatur- und Sachauskunftsmitteln unabhängig von der Form der Datenträger,
 - Zeitungsausschnittsammlungen,
 - Mitteilungen von staatlichen Stellen, Institutionen, Verbänden, Verei-
nen sowie Initiativen,
 - Adreßdateien,
 - Broschüren,
 - Verbraucherinformations-Materialien,
 - Ausbildungsplatz- und Stellenmarkt-Informationen,
- Zugang zu Datenbanken und Bereitstellung von CD-ROM und anderen data-files,
- Produktion eigener Informationsquellen, wenn diese noch nicht in be-
darfsgerechter Form zur Verfügung stehen.

So vermittelt der Auskunftsdienst heute meistens Informationen im Zusammenspiel der verschiedenen Medien. Ihre Interaktion ermöglicht neue Informationsqualitäten.

7.2 Kulturmanagement

Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2 leisten einen eigenständigen Beitrag zum kulturellen Leben in der Kommune. Sie bieten Kulturprogramme in eigener Regie an und kooperieren mit allen Kultur-, Bildungs- und sozialen Einrichtungen und Initiativen im Einzugsbereich. Kulturelle Angebote der Kommune sollen Identität stiften, das Leben der Bürger bereichern, die inspirierende Kraft der Künste wirksam werden lassen und die kreativen Potenzen der Menschen anregen. Für diese Aufgaben müssen den Bibliotheken geeignete Räume, ausreichende Mittel und qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen.

In kleineren Kommunen ist die Bibliothek nicht selten die einzige kommunale Kulturinstitution. Ihr fällt dann die zentrale Rolle in der Kulturarbeit der Kommune zu. Aus Sicht des Unterhaltsträgers ist es rationeller, die vorhandene Einrichtung Bibliothek mit ergiebigeren Ressourcen für die Kulturarbeit auszustatten, als eine neue Institution für diese Aufgabe zu schaffen. Die Bibliothek soll dann Kunst-, Musik- und Literaturveranstaltungen organisieren und hierbei mit örtlichen Initiativen zusammenarbeiten.

In mittleren und größeren Kommunen ist die Bibliothek durch ihre medialen Dienstleistungen, ihre Veranstaltungen und Ausstellungen in das Kulturleben der Kommune und des Einzugsbereichs verflochten. Sie nimmt im Gefüge der kulturellen Einrichtungen breitenkulturelle und stadtteilorientierte Aktivitäten wahr.

Leipzig, Städtische Bibliotheken



7.3 Kinderbibliothek

Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2 aller Größenordnungen und Organisationsformen bieten spezielle Medienbestände, Veranstaltungen und Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche.

Kinderbibliotheken bzw. Kinderabteilungen ermöglichen Kindern bis etwa zum 13. Lebensjahr Zugang, Kenntnis und Umgang mit Medien aller Art, die für Kinder geeignet sind, z.B. Bücher, Ton- und Videokassetten, Compact-Discs, Computer und Computer-Programme, Zeitschriften, Comics, Spiele.

Sie befriedigen altersgerecht den schulischen und außerschulischen Informationsbedarf und bieten Unterhaltung und Aktionsraum.

Sie sind neben Elternhaus, Kindergarten, Schule und freier Jugendarbeit zentrale Orte, an denen Kultur- und Medienkompetenz angeboten, vermittelt, eingeübt und gepflegt werden. Sie dienen der Lese- und Leseförderung.

Umfang und inhaltliche Gestaltung der Kinderbibliothek bzw. Kinderabteilung richten sich nach Einzugsbereich, Organisationsform und Kooperationspartnern der jeweiligen Bibliothek.

Altena, Stadtbücherei, Kinder- und Jugendbibliothek



Sie können als räumlich selbständige Einrichtungen oder als integrierte Abteilungen von Bibliotheken der ersten und zweiten Funktionsstufe installiert werden. In jedem Fall sind sie kindgerecht möbliert und erlauben über die attraktive Medienpräsentation und -vermittlung hinaus vielfältige zielgruppengerechte Aktivitäten wie Spiel, Einzel- und Gruppenarbeit, Veranstaltungen, ruhige und lebhaftige Aktionen.

Präsentation und Erschließung der Medienangebote für Kinder orientieren sich an entwicklungspsychologischen und sozialen Rahmenbedingungen und führen zu den allgemeinen bibliothekarischen Ordnungsprinzipien und Erschließungstechniken hin.

Zu den bibliothekarischen Aufgaben in der Kinderbibliothek gehört neben der Bereitstellung der Medien die aktive Literatur- und Medienvermittlung an Kinder selbst, aber auch an erwachsene Medien-Vermittler wie Eltern, Lehrer und Erzieher. Hierzu gehört die kontinuierliche Veranstaltungs- und Programmarbeit.

Voraussetzung für die kompetente und erfolgreiche Tätigkeit in Kinderbibliotheken bzw. Kinderabteilungen ist die besondere Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft des bibliothekarischen Fachpersonals im Umgang mit Kindern, Eltern, Lehrern, Erziehern sowie Sozialarbeitern in den Einrichtungen der freien Jugendarbeit.

7.4 Jugendbibliothek

Jugendliche ab 14 Jahren nutzen die allgemeinen Dienste und Angebote der Bibliotheken erster und zweiter Funktionsstufe besonders im Zusammenhang mit Schule und Ausbildung.

Vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen und Experimente bedarf die Förderung der darüber hinausgehenden Bibliotheksbenutzung durch diese Zielgruppe neuer Überlegungen und Planungen.

Abteilungen für Jugendliche sind eher den Erwachsenenabteilungen als den Kinderbereichen zugeordnet. Sie können erfolgreich als nach allen Seiten offene Schnittstellen konzipiert werden. Sie berücksichtigen spezifische Medienbedürfnisse und Fragestellungen der Jugendlichen sowohl für die Freizeit wie auch für Schule und Berufsausbildung.

7.5 Schulbibliothek

In allen Schulformen ist die Schulbibliothek integrierter Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Die schulbibliothekarische Dienstleistung muß gesichert sein.

Die Schulbibliothek ist eine gemeinsame Aufgabe des bibliothekarischen Fachpersonals und der Lehrer. Bibliothekarisches Know-how schafft die Voraussetzungen für zeitgemäße Formen schulischen Lernens und Lebens.

Ziele von Schulbibliotheken sind insbesondere:

- die Individualisierung des Lernvorgangs,
- die Verknüpfung von Lernstoff und -methoden mit Medien,
- die Schulung methodischen Vorgehens beim Selbstlernen.

Die Schulbibliothek kann als kombinierte Schul- und allgemeine öffentliche Bibliothek oder als schulinterne Bibliothek geführt werden. In jedem Fall ist die Schulbibliothek in das örtliche Bibliotheksnetz oder -system durch Kooperation oder organisatorische Zusammenfassung integriert. Schulbibliothekarische Arbeitsstellen haben insbesondere für die nebenamtlich durch Lehrer und die hauptamtlich durch nicht-bibliothekarisches Personal geleiteten Schulbibliotheken unerläßliche Beratungsfunktionen.

Der Auf- und Ausbau von Schulbibliotheken orientiert sich an fachbibliothekarischen Normen. Schulbibliotheken verwenden sinngemäß Regeln und Grundsätze für Bestandsaufbau, -erschließung und -vermittlung wie Bibliotheken der ersten Funktionsstufe.

7.6 Musikbibliothek

Noch nie haben so viele Menschen selbst musiziert wie heute. Die Angebote der Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2 müssen deshalb auch die folgenden spezifischen Medien umfassen:

- Musiknoten,
- Musikzeitschriften und Musikkultur,
- Musiktonträger.

Die Musikalien erstrecken sich bedarfsgerecht und ausgewogen auf alle musikalischen Stilrichtungen und Genres.

In Bibliotheken der Funktionsstufe 2 sind entsprechende Angebote systematisch ausgebaut und umfassen auch

- zusätzliche Flächen, geeignete Möbel und Wiedergabegeräte,
- diplombibliothekarisches Personal mit musikbibliothekarischem Zusatzstudium als zusätzlicher Qualifikation,
- Räume für musikalische Übungen mit Aufnahme- und Wiedergabemöglichkeiten.

Musikabteilungen und Musikbibliotheken sind in das Musikleben der Kommune verflochten. Sie kooperieren mit Musiklehrern an allgemeinbildenden Schulen, mit Vereinen, Musikschulen und anderen musikalischen Bildungseinrichtungen.

7.7 Artothek (Graphothek)

Artotheken (Graphotheken) sind Einrichtungen, die ausgewählte originale Kunstwerke verleihen. Im Vordergrund steht dabei zeitgenössische Druckgraphik (Graphothek), daneben spielen Kleinplastiken, Aquarelle u.ä. eine Rolle (Artothek); auch Kunst-Reproduktionen werden verliehen. Artotheken fördern den aktiven Umgang mit Kunst und tragen zur ästhetischen Bildung bei; beides ist eine öffentliche Aufgabe.

Artotheken können organisatorisch in Bibliotheken der 1. und der 2. Funktionsstufe integriert werden, was gegenüber dem eigenständigen Betrieb organisatorische und wirtschaftliche Vorteile bringt und die wünschenswerte Verzahnung von Originalkunst und Kunstinformation (Kunstführer, Kunstvideos, Bildplatten, Kunstbücher, Besprechungen zur zeitgenössischen Kunst usw.) effektiver macht.

Ziele des Kunstverleihs sind:

- die Kunstvermittlung (ergänzt durch Informationsangebote),
- die regionale und überregionale Künstlerförderung durch Ankäufe,
- Erleichterung des Zugangs zu Künstlerateliers, Galerien sowie kunstvermittelnden Institutionen,
- Motivierung des privaten Kunstkaufs.

Die Auswahl der anzukaufenden Kunstwerke erfolgt durch die Leitung der Artothek oder durch eine kompetente externe Fachkraft; eine Jury kann beteiligt werden. Neben gezielten Ankäufen ist auch die Einbeziehung von Schenkungen und Dauerleihgaben möglich. Ziel ist in jedem Fall, eine Angebotsauswahl qualitätsvoller zeitgenössischer Kunst zu erstellen.

Für die Präsentation der Kunstwerke und ihre Erschließung sind besondere räumliche Voraussetzungen (z.B. Hängeflächen) und geeignete Methoden erforderlich, die eine Vorstellung von dem künstlerischen Angebot geben können (z.B. ein Fotokatalog).

Zweckmäßig ist eine den Bestand begleitende Ausstellungstätigkeit. Artotheken arbeiten eng mit örtlichen und überörtlichen Kunst- und kunstvermittelnden Institutionen und Initiativen zusammen.

Das Personal der Artotheken muß über eine der Besonderheit der Aufgabe entsprechende Qualifikation verfügen.

7.8 Mediothek

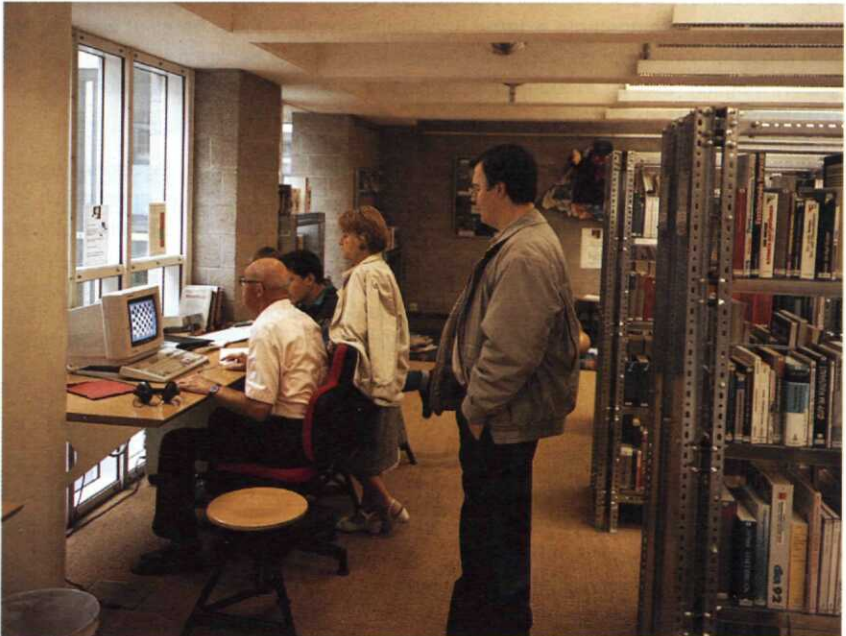
Der Begriff Mediothek wird in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet:

Vierorts nennt man die Schulbibliothek "Mediothek", weil viele in den 70er Jahren gegründete Schulbibliotheken von Anfang an in erheblichem Umfang über audiovisuelle Medien verfügten, deren Einsatz im Unterricht forciert wurde.

Die aktuelle Bedeutung des Begriffs bezieht sich auf die Abteilung für audiovisuelle Medien in einer Bibliothek der Funktionsstufen 1 und 2. Kennzeichnend für eine Mediothek sind:

- umfangreiche Bestände an Bild- und Tonträgern aller Art vor allem für die individuelle Ausleihe; im Unterschied zu den Bildstellen ist der Inhalt der Bestände nicht in erster Linie auf die Verwendung in Schule und Erwachsenenbildung ausgerichtet,
- Geräte zur Benutzung dieser Medien in der Mediothek, ggf. auch zur Ausleihe an Benutzer,
- medienzentrierte Programmarbeit,

Stuttgart, Stadtbücherei, Mediothek



- bibliothekarisches Personal mit entsprechender Zusatzqualifikation zur Bedienung der Geräte und kritischen Bewertung der Medien, die meist durch Fortbildung erworben wird.

Zukünftig verstärkt anzustreben und teilweise bereits realisiert ist die Integration der Nicht-Buch-Medien in die vom Inhalt her jeweils zuständige Abteilung der Bibliothek. Nur so können heute Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2 ihre Funktionen, insbesondere die Orientierung in der Medienvielfalt wahrnehmen und die Verknüpfung der elektronischen mit den Print-Medien herstellen. Für den Benutzer steht der Inhalt der Information im Vordergrund; eine Trennung nach medialen Trägern ist nicht mehr zeitgemäß.

Es hat sich bisher jedoch der Ausdruck Mediothek als Bezeichnung für die multimediale Bibliothek nicht durchgesetzt.

7.9 Software- und Computerbibliothek

Der Umgang mit dem Computer ist heute Teil der Allgemeinbildung. In vielen Berufen werden entsprechende Fertigkeiten vorausgesetzt. Das Angebot an Computerprogrammen ist für den einzelnen nicht mehr überschaubar. Bibliotheken bieten Orientierung durch folgende Funktionen:

- Die Bibliothek stellt Hardware, insbesondere Personalcomputer, Drucker, Plotter, Scanner, CD-ROM-Player und Datenübertragungsgeräte zur Benutzung an Ort und Stelle zur Verfügung.
- Die Bibliothek stellt Computerprogramme zur Benutzung am Ort und zur Ausleihe zur Verfügung. Hierbei sind besondere Urheberrechtsbestimmungen zu beachten. Der Nutzer soll unabhängig von seiner individuellen finanziellen Leistungskraft Computerprogramme für Schule, Beruf und Ausbildung und für seine persönliche Weiterqualifikation anwenden lernen und benutzen. Er soll außerhalb kommerzieller Interessen Computerprogramme studieren und detailliert vergleichen können.
- Die Bibliothek bietet spezialisierte und aktuelle Bestände an Fachliteratur, Fachzeitschriften und Informationsmaterial an.

Das Bibliothekspersonal muß entsprechend qualifiziert sein.

Grundlegende Hard- und Software-Angebote sowie Fachliteratur und Zeitschriften sollen bereits in Bibliotheken der Funktionsstufe 1 vorhanden sein. In Bibliotheken der Funktionsstufe 2 sind die Hard- und Softwareangebote zu eigenen Abteilungen mit hauptamtlichem Personal auszubauen. Zukünftig werden jedoch Computerprogramme mit fachlichem Bezug, z.B. statistische Auswertungsprogramme oder betriebswirtschaftliche Programme, gemeinsam mit der entsprechenden Fachliteratur in den jeweiligen Fachabteilungen angeboten werden können.

7.10 Bibliotheksarbeit für besondere Benutzergruppen

Die Bibliotheksarbeit für besondere Benutzergruppen wendet sich mit gezielt entwickelten bibliothekarischen und lesefördernden Dienstleistungen an diejenigen gesellschaftlichen Gruppierungen, die ökonomisch, sozial, kulturell, physisch oder psychisch benachteiligt sind.

Diese bibliothekarischen Dienstleistungen sind

- klientenorientiert (z.B. Ausländer, ans Haus gebundene Menschen, Sehgeschädigte),
- themenorientiert (z.B. Selbsthilfegruppen),
- institutionenorientiert (z.B. Altenheime, Justizvollzugsanstalten).

Es wird im Interesse eines rationellen Einsatzes der Medienbestände und des Personals und zur Einhaltung fachlicher Standards empfohlen, die Bibliotheksarbeit für besondere Benutzergruppen an eine Bibliothek der Funktionsstufe 1 oder 2 anzugliedern.

Rüsselsheim, Stadtbücherei



Teilweise ergänzt die Bibliotheksarbeit für besondere Benutzergruppen die soziale Arbeit anderer Einrichtungen, mit denen eine intensive Zusammenarbeit erfolgen sollte. Zum Beispiel ist im Strafvollzugsgesetz verankert, daß der Gefangene in seiner Freizeit Gelegenheit zur Bibliotheksbenutzung erhalten soll. Bibliotheken in Vollzugsanstalten sind deshalb ein wichtiges Instrument der Resozialisierung.

Voraussetzung für die Konzeption von zielgruppengerechten Literatur- und Medienangeboten sind entsprechende Auskunftsdienste und die präzise Kenntnis der jeweiligen unterschiedlichen Bedürfnissituationen.

Das Bibliothekspersonal in diesem Arbeitsbereich muß über ein besonders hohes Maß an fachlicher Kompetenz und sozialer Sensibilität verfügen.

7.11 Werkbibliothek

Werk- und Betriebsbibliotheken bilden eine Sonderform der Bibliotheken der Funktionsstufen 1 und 2 in privater Trägerschaft.

Die Literatur- und Informationsvermittlung der Werk- und Betriebsbibliotheken ist speziell den Bedürfnissen der erwachsenen Benutzer angepaßt, die aktiv im Arbeitsprozeß stehen.

Das Medien- und Dienstleistungsangebot der Werk- und Betriebsbibliotheken dient besonders der individuellen Aus- und Weiterbildung. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels, neuer Technologien und wachsender Internationalisierung leisten Werk- und Betriebsbibliotheken einen bedeutenden Beitrag zur Qualifikation und Innovationsbereitschaft breiter Bevölkerungsschichten.

7.12 Patientenbibliothek

Patientenbibliotheken sind Bibliotheken der Funktionsstufe 1 in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, die den Patienten für die Zeit des Klinikaufenthalts, aber auch dem Klinikpersonal zur Verfügung stehen. Sie werden als Einrichtung des Krankenhauses oder als Zweigstelle der öffentlichen Bibliothek im Krankenhaus betrieben.

Sie berücksichtigen bei ihren Angeboten die vielfältigen besonderen Bedürfnisse der Patienten (unter anderem medizinische Information für den Laien, Lebenshilfe, Sinnorientierung). Sie arbeiten mit dem medizinischen Personal zusammen und unterstützen die therapeutischen Ziele.

Patientenbibliotheken verwenden dieselben Regeln und Grundsätze für Bestandsaufbau, -erschließung und -vermittlung wie andere Bibliotheken der ersten Funktionsstufe.